

Retirade benehmen möchten. Wiewol er sich hierinnen geirret, indem sie wieder sein Vermuthen stehen blieben.

Man hat hierbey etliche Fehler derer Frankosen angemerket, so den Allirten vielen Vortheil gebracht. Denn erstlich war der Hazard zu groß, sich in eine offenbare Feld-Schlacht einzulassen; weil sie bey erfolgtem Unglück befahren mußten, das ganze Braband zu verlieren, wie es nach der Zeit auch geschehen. Vors andere hätten sie hinter der Dyle bleiben, und denen Allirten die Passage, wie vorm Jahr disputiren sollen, bey welcher dieselben gewiß eine harte Nuß aufzubeißen gehabt hätten. Vors dritte hätten sie die Avantgarde unter dem General Dopf angreifen und üben Haufen werfen sollen, ehe die allirte Infanterie anrücken können, die noch über zwey Stunden zurücke stund, und sich allererst um 1 Uhr Nachmittag völlig einfand. Diese Faute ist ihr größter Schaden gewesen, und dem Marschall von Villeroy schwerlich zu pardoniren, weil er eben den Churfürsten von Bayern abgehalten, der un- verzüglich mit dem General Dopf chargiren wolte, als er ihn mit der Avantgarde so weit vorher avanciren gesehen. Es ist auch kein Zweifel, wenn dieser Angriff erfolget, daß der General Dopf hätte weichen müssen, und solches Weichen würde die rückständige Infanterie in ungemeine Unordnung gebracht haben.

Indessen gieng Nachmittag um 2 Uhr die Attaque an, und der Feind ward abermals geschlagen. Absonderlich wurden die Troupen von